| Energiepolitik/Klimaschutz

Wärmeautarke Kindertagesstätte durch Solarthermie?

Lohnen sich Investitionen in eine Kita, die ihren Energiebedarf (Heizung und Warmwasser) weitgehend mit Sonnenwärme abdeckt? Der Bau von Kindertagesstätten wird bekanntlich stark gefördert.

Investitionen in Solarthermie senken die Betriebskosten deutlich und machen unabhängig von steigenden Energiepreisen. Bereits dies macht die Investition betriebswirtschaftlich sehr sinnvoll. Hinzu kommt, dass Sonnenwärme dauerhaft unbegrenzt und kostenfrei zur Verfügung steht. Ein schöner Nebeneffekt ist das gute Bewusstsein, aktiv etwas für die Umwelt zu tun. Keine Verschwendung von Erdöl, keine weiteren Folge- oder Betriebskosten und keine CO,-Emissionen. Nicht zu vergessen: Für die junge Generation und ihre Betreuer steigt die Lebensqualität deutlich.

Außerdem lernt unser Nachwuchs schon von klein auf ganz selbstverständlich den sinnvollen, nachhaltigen und verantwortlichen Umgang mit Umwelt und Ressourcen. Ein schöner erzieherischer Erfolg ohne zusätzliche Kosten. Und deshalb denken wir: Ja, es lohnt sich. Ökonomisch, ökologisch und pädagogisch!



Modelldarstellung einer modernen Kindertagesstätte, die von Öl, Gas oder Wärmepumpe unabhängig ist und mit der Wärme der Sonne betrieben werden kann.

FASA AG Marianne-Brandt-Straße 4, 09112 Chemnitz Tel.: 0371 46112-110 Fax: 0371 46112-270 born@fasa-ag.de www.fasa-ag.de Jetzt auch auf Facebook zu finden! www.facebook.com/fasaag

VSWG befürwortet finanzielle Förderung dezentraler Stromspeicher und unterstützt den Ansatz von Ministerpräsident Tillich

Im Mai stoppte der Bundesrat die Pläne von Bundesumweltminister Norbert Röttgen zur Kürzung der Solarförderung. Ministerpräsident Stanislaw Tillich forderte flankierende Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Dazu sollten mindestens 100 Millionen Euro in einem Programm aufgelegt werden, mit dem jährlich die Anschaffung dezentraler Speicher für Strom aus Solarenergie gefördert wird, wie die Dresdner Neuesten Nachrichten berichteten.

"Wir befürworten den Ansatz von Ministerpräsident Tillich. Viele sächsische Wohnungsgenossenschaften setzen bereits auf erneuerbare Energien, können diese aber noch nicht speichern. Ideal wären neben dezentraler Stromspeicher auch Wärmespeicher.", so Dr. Axel Viehweger.

Strom- und Wärmespeicher sind eine wichtige Voraussetzung für die Energiewende. Sie helfen, die stark schwankende Produktion aus erneuerbaren Quellen tageszeitunabhängig an die Nachfrage anzupassen.

(Jakob/VSWG)

Zukunftssichere Energieversorgung für Wohnungen in Querfurt

Beim Aufbau einer dezentralen Energieversorgung aus erneuerbaren Energien in Wohngebieten müssen häufig gegenläufige Interessen der verschiedenen Akteure zusammengeführt werden. Wie das in der Praxis ablaufen kann, ist bereits mehrfach erprobt. Ein Beispiel für einen gelungenen kommunalen Handlungspakt liefert die Stadt Querfurt in Sachsen-Anhalt.

Hier haben sich die Wohnungsbaugesellschaft, die Agrargenossenschaft und die Stadtverwaltung zusammengeschlossen, um die Wärmeversorgung des Wohngebiets Querfurt-Süd mit etwa 2.000 Wohneinheiten sowie zusätzlich gewerblichen und kommunalen Liegenschaften neu zu organisieren, zukunftssicher und umweltfreundlich zu gestalten und dabei noch Strom zu erzeugen.

Anfang 2009 war innerhalb der Wohnungsbaugesellschaft Ouerfurt mbH ein Projekt zur zukunftsfähigen Neuausrichtung der Wärmeversorgung der Stadt Querfurt unter ökologischen, insbesondere aber auch unter ökonomischen Gesichtspunkten gestartet worden. Das Ergebnis war ein

gemeinsames Zukunftskonzept.

gliederung der Wärmeerzeugung und -verteilung in eine eigenständige Fernwärmegesellschaft als 100-prozentiges Tochterunternehmen der Wohnungsbaugesellschaft.

So eröffnete sich für die Wohnungsbaugesellschaft und damit für die Stadt Querfurt die Möglichkeit, betriebswirt- Für die restlichen Gasmengen, die zur Vollversorgung des schaftliche sowie steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten im Interesse der Wärmekunden optimal zu nutzen.

Im November 2010 gründeten Fernwärmegesellschaft und Agrargenossenschaft gemeinsam eine Biogasgesellschaft für die Errichtung und den Betrieb der Biogasanlage in Querfurt. Über die Partnerschaft dieser lokal verwurzelten starken Unternehmen wurde zum einen die Versorgung mit regionalen Rohstoffen und zum anderen der Wärmeabsatz Wärmepreise. Außerdem erhält die Region einen enormen langfristig sichergestellt.

Querfurts Bürgermeister Peter Kunert nennt das Konzept für die lokale Fernwärmeversorgung aus regional erzeugtem Biogas "zukunftsweisend, weil in der Praxis bewiesen wird, dass Ökonomie und Ökologie zusammenpassen".

Nur zehn Monate nach Baubeginn und drei Monate nach ihrer Inbetriebnahme wurde am 11. Mai 2012 die Biogasanlage in Querfurt-Süd eingeweiht. Am Ende sind hier 3,3 Millionen Euro inklusive Planung und Projektmanagement investiert worden.



Biogasanlage

1 vm 3 | 2012

Das ausschließlich aus regional und vorwiegend landwirtschaftlichen Reststoffen erzeugte Biogas wird durch die neu installierte Gasleitung zum Heizhaus der Fernwärmegesellschaft transportiert. Dort treibt das Biogas ein Blockheizkraftwerk (BHKW) an, das mittels Kraft-Wärme-Kopplung hocheffizient Strom und Wärme gleichzeitig produziert. Mit

der Leistung von 500 kW wird der Strombedarf von etwa 1.000 Haushalten rund um die Uhr ganzjährig gedeckt. Der Ein erster Umsetzungsschritt des Konzeptes war die Aus- Stromverkauf erfolgt über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und garantiert 20 Jahre einen festen Vergütungssatz. Die Wärme wird in das bereits vorhandene Fernwärmenetz eingespeist und sichert rund 30 Prozent des Wärmebedarfs des Wohngebietes Ouerfurt-Süd.

> Wärmegebietes Süd notwendig sind, hat die Fernwärmegesellschaft langfristige Verträge abgeschlossen, so dass den Kunden Preisstabilität zugesichert werden kann.

> Die Umsetzung der einzelnen Schritte führt nicht nur zu einer umweltfreundlichen Wärmeerzeugung, sondern bewirkt zugleich größere Unabhängigkeit von externen Gaslieferungen und folglich eine Grundlage für stabile Mehrwert durch Rohstofflieferung, zusätzliche Arbeitsplätze und Ansiedlung neuer Unternehmen. Bestehende Kundenbeziehungen werden auf eine feste Basis gestellt.

> Das Zukunftskonzept Wärmeversorgung Querfurt Süd ist nach gemeinsamer Überzeugung aller Beteiligten ein wesentlicher Baustein für die Zukunft der Region, Proiektsteuerer ist dabei das Leipziger Unternehmen Tilia Umwelt GmbH, das sich durch sein interdisziplinäres, ganzheitliches Herangehen auszeichnet: Es untersuchte die technische und wirtschaftliche Situation und prüfte in einem Dialogprozess die ökologischen Folgen aus verschiedenen Blickwinkeln. Tilia-Chef Christophe Hug beschreibt seine Methodik so: "Jeder Akteur macht, was er am besten kann – in einem überschaubaren Gesamtkontext und mit klarem Ziel und dieses wird von allen Partnern gemeinsam umgesetzt." Hierfür hat Hug ein neues Dienstleistungsmodell entwickelt, die "Impulspartnerschaft®".

> Projektleiter Alexander Redeker erläutert die Erfolgsvoraussetzung: "Wir haben einen Gesamtansatz gesucht, um die lokalen Interessen in Einklang zu bringen und die regionalen Chancen zu kanalisieren. Wenn – wie in Querfurt – alle gemeinsam an einem Strang ziehen, wird ein solcher Handlungspakt Erfolg haben." Schon blicken Interessenten auf das Querfurter Beispiel.

> Die Vorgehensweise in Querfurt ist nicht auf jede Kommune übertragbar. Aber sie bietet Ansatzpunkte zur Nachahmung und kann in der Praxis, je nach den lokalen und regionalen Gegebenheiten und Besonderheiten, in ähnlicher Form überall angewendet werden.

Ansprechpartner in Querfurt

Wohnungsbaugesellschaft mbH Querfurt: Hans-Ekkehardt Tutschka Geschäftsführer Tel.: 034771 5223 www.wohnen-in-guerfurt.de

Agrargenossenschaft Querfurt e.G.: Jörg Kamprad Geschäftsführer Tel.: 034771 5220

Tilia Umwelt GmbH: Christophe Hug Geschäftsführer Tel.: 0341 20089851 www.tilia-umwelt.com

VSWG für besonderen Einsatz bei Förderung regenerativer Energieerzeugung ausgezeichnet

Der VSWG sowie der vdw Sachsen wurden am 21. Juni 2012 von der envia Mitteldeutsche Energie AG für den besonderen Einsatz bei der Förderung regenerativer Energieerzeugung ausgezeichnet.



Marco Seifert (enviaM), Dr. Axel Viehweger (VSWG), Siegfried Schneider (vdw Sachsen) und Arndt Kluge (enviaM) bei der Urkundenübergabe

Die Mitglieder des VSWG – die sächsischen Wohnungsgenossenschaften - kaufen Umweltzertifikate des Renewable Energy Certificate System. Diese RECS-Zertifikate garantieren die Einspeisung umweltfreundlich erzeugten Stroms. Wir übernehmen durch die Zusammenarbeit mit der eniva Mitteldeutsche Energie AG eine aktive Rolle beim Umweltschutz sowie der CO₂-Reduktion und freuen uns über die Auszeichnungsurkunde.

(Jakob/VSWG)

6. Deutscher AAL-Kongress 2013 in Berlin

schusses wiedergewählt

Der AAL Kongress avancierte in den vergangenen fünf Jahren zum führenden Kongress im Bereich "Altersgerechte hierfür ist Frau Sandra Lampka, Referat 34 Krankenhaus-Assistenzsysteme" (ausgerichtet durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung – BMBF und dem Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. – voraussichtlich nach der Novellierung der Richtlinie, auch VDE). Der Kongress dient Forschern, Entwicklern, Herstel- Personalkosten. Antragsschluss ist der 30.09.2012. Weitere lern, Dienstleistern, Betreibern und Anwendern gleichermaßen als Plattform, um in Vorträgen und Workshops einen intensiven Meinungs-, Informations- und Wissensaustausch zu pflegen.

Zur Vorbereitung dieses Kongresses hinsichtlich der Aus- Musterwohnungen "Alter leben" - Nachhalwahl der Themen und Beiträge findet sich das Programmtigkeit durch Sensibilisierung, Qualifizierung komitee (PA) zusammen. Dieser besteht aus Experten un- entsprechender Akteure und Kooperation terschiedlicher interdisziplinärer Institutionen. Auch dieses Jahr wurde Dr. Axel Viehweger für den Kongress vom 22.01. bis 23.01.2013 als Vorsitzender des Programmkomitees ge- Ende Mai 2012 führte der Volkssolidarität Stadtverband

schiedlichen Thematiken erwünscht. Der Call erscheint voraussichtlich im Sommer 2012, zukünftig abrufbar unter men Informations- und Besichtigungsnachmittagen zu spewww.aal-kongress.de.

Bewerben können sich auch Wohnungsgenossenschaften.

(Brylok/VSWG)

Förderung innovativer Ansätze im Bereich der Gesundheitswirtschaft

Ziel der Förderung ist es, die Gesundheitswirtschaft im Freistaat Sachsen nachhaltig zu stärken.

Dazu werden:

- E-Health-Maßnahmen,
- Maßnahmen zur diagonalen Vernetzung.
- Ambient Assisted Living und
- innovative Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung regenerativer Energien in Krankenhäusern und Altenpflegeeinrichtungen

gefördert.

Bezüglich der ersten drei benannten Gebiete sind ebenfalls Wohnungsgenossenschaften antragsberechtigt. Bewer-Dr. Viehweger als Vorsitzender des Programmaus- bungen sind seitens des Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz sehr gewünscht. Eine Informationsveranstaltung speziell zur Förderung von AAL-Maßnahmen findet am 11.07.2012 statt. Ansprechpartner wesen (Tel.: +49 351 564-5589, Email: sandra.lampka@ sms.sachsen.de). Gefördert werden Investivkosten sowie. Details sind abrufbar unter: www.sab.sachsen.de

(Brvlok/VSWG)

mit der Wohlfahrtswirtschaft

Leipzig e. V. eine Informationsveranstaltung zum Thema Patienten- und Betreuungsverfügung und Vorsorgevoll-Im Rahmen des "Call for Papers" sind Beiträge zu unter- macht in der Musterwohnung der WG Unitas eG durch. Diese bildet einen Auftakt zu einer Reihe von gemeinsazifischen Themen rund um "Altern lebenswert gestalten" beider Partner. Hierdurch wird potentiellen Nutzern ein fassbarer Eindruck von AAL vermittelt sowie inhaltlich zu altersrelevanten Themen informiert.

> Neben der Sensibilisierung von Nutzern ist auch die Qualifikation und Sensibilisierung von sozialen Berufsbildern und Handwerkern ein wichtiges Thema. Qualifiziertes Personal zur Betreuung und Begleitung dieses Wandlungsprozesses ist dringend erforderlich, um langfristig die bestehenden Einzelerfolge mit aufzeigbaren praktikablen Lösungen des Einsatzes von AAL-Systemen im Wohnbereich in die Breite zu tragen.

> Die Fakultät Sozialwissenschaften an der Hochschule Zittau/Görlitz bildet im Master-Studiengang Soziale Gerontologie zukünftige Führungskräfte in einer Vielzahl relevanter Berufsfelder (Gesundheitswesen/Pflege, Altenhilfe, Verwaltungen, Krankenkassen, Personalabteilungen, Forschung. etc.) aus. Zu den Studieninhalten gehören auch Teilmodule "Altersgerechtes Bauen und Wohnen" und "Kommunikation, Vernetzung, Technik und Hilfsmittel". Neben der Vermittlung theoretischer Inhalte sind insbesondere Anwendungen in der Praxis relevant. Im Rahmen der Fort-